Archäologische Miscellen aus Kärnten.

Bon Dr. Frit Bichler.

Brantlhof bei Zolfeld. An der Kapelle befindet sich, außer der flacherhabenen Blumen = Arabeske (hoch über 20, breit an 110 cm., Bgl. Jab. 116), zweien mehrsach gekehlten Fragmenten wie von Aren und außer vielen flachen Steinen, das Fragment NON mit den 10 cm. hohen Buchstaben und das bisher nicht bekannte SEQ gestürzt, hoch oben im Kundbau. Dieser ganze Stein ist breit 82 cm., hoch 13 cm. und gehört zu einem Grabmale mit der Formel $(H\cdot M\cdot H\cdot)$ NON SEQ (Bgl. Mo. 5007, Algstr. Lapidarium Ar. 56; Mo. 5010, Jab. 47).

Die Tischplatte unter dem Kastanienbaume, sang 110 cm., zeigt einen viereckigen gerahmten Einschnitt und ein Zapfenloch; sie ist wol ein antikes Deckstück.

Aus der Kapelle genommen ist der mühlsteinartig zugerundete Schwerstein der Mostpresse. Die Kelief-Darstellung ist ein Pferd rechtszehend mit Reiter, dessen Dberleib sehlt, doch ist der Schild mit dem Centralreif zu sehen, auch etwas vom Pferdkopfe; alsdann ein Greif, hockend nach links. Der Steinblock, vermuthlich aus dem Bruche von Seebichl oberhalb der Stadt St. Beit, war ursprünglich als Rechteck gesormt und zeigt jetzt eine Dicke von 31 cm., einen Durchmesser von 1 Meter. (Bgl. Jab. S. 58, 112 und 116.)

Rakasal. Bei der Fostel-Hube liegt ein Ara-Abertheil, vielleicht von (Apo)lli(ni) (Vict)orinus (Mo. 5011, Jab. 59).

Dem Zolfelbe werden nachfolgende 44 Bronzemünzen zugesschrieben; sie wurden in Klagenfurt erworben und ich sah dieselben nachmals in der Sammlung des Reichsritters von Hempel zu Graz im September 1882.

Sicilia. Syracusae, Hiero I, Jahr 478-466 v. Chr. Mi onnet I 330, 21 f.

Reltische Imitation? Biga mit K-o-C .

Moesia. Viminacium, Treb. Gallus, an XII. Mionnet II S. 51, 55.

Augustus Cohen I. 73, 282. Nero Drusus I. 134, 7. Claudius I. 164, 80, 3ahr 41. Nero Claudius caesar aug germ (p m tr p imp pp), Kopf bel. lf., anders als Coh I 192, 131.

Nero. I 206, 249; I 205, 246.

Galba? fidei militum, nicht Coh I, 221, 32 S. Bgl. Caracalla S Coh III 367, 50.

Pius. II 377, 716, Jahr 138; dann II 375, 697, Jahr 149. Faustina mater. II 443 wie 185.

Commodus. III 159, 672, 3ahr 187.

Domna. III 353, 202.

Mammaea. IV 81, 34; bann IV 84, 66.

Maximus. IV 105, 9.

Caracalla?. 1 S.

Gordianus. IV. 155, 213.

Gallienus. IV 414, 524, ohne Küraß mit M; 375, 206 ohne Küraß mit XI; 375, 204.

Aurelianus V 137, 100 mit Q; 149, 190, unten V.

Tetricus V 170, 46.

Diocletianus. V 405, 224, Feld B; 408, 248, Feld H; 402, 203 mit Γ , unten XXI; 418, 321, Feld *, unten BP; 418, 319 N, unten QD.

Herculeus. V 461, 163 mit NA?; 469, 230, unten MTA. Chlorus. V 576, 183 mit Ω T Ω .

Maxentius. VI 31, 32, unten NOSTS.

X

Licinius, wie 62, 84, Rev. 89, links III, unten SMANT. Constantinus. VI 159, 471 mit TF, BTR; 139, 318; 124, 195 mit PF, Rev PLON; 179, 13 mit SMKA.

Constantinus II. Coh VI 235, 151 mit Kranz T. Constantius II. Coh VI 313, 223 mit B und RH. Valens. VI 419, 64, 2 Stück, deren 1 mit BSISC.

Der Beginn der Reihe greift etwas weit zurück, 478 v. Chr.; indeß sind aus der nächstfolgenden Zeit noch aus demselben Fundorte bekannt: Macedonia Alexander, Nuceria, Aegyptus (Ptolemaeus inc.) Mauretania Juda, die Münze mit der Thpe Herakles und Hylas die Reltenmünzen mit Adna, Adnamat, Atta, Eccaio, Eiccaio und die Kleinsilbersorten, endlich mindestens 16 Consularmünzen-Arten der vorchristlichen Zeit. Diese konnte man immerhin noch in der augusteischen Zeit, selbst in der eigentlich entscheidenden claudischen, zu

Birunum im Course haben, höchstens das unedle Metall abgerechnet. Im Uebrigen entspricht ber Schluß mit Balens so ziemlich ben üblichen Schlüßen der virunenser Manzfunde, also mit der Zeit um 378. Das Aeußerste pflegt Gratianus, Theodosius zu sein, Jahre 383, 394. Rur vereinzelt stehen ba: Honorius, Anthemius, Anastasius, Justinianus. Dieselbe Grenze bes Busammenhängenden zeigen auch meine bisherigen Grabungen; nur herrscht in benselben ber Maffe nach Gallienus vor und Claudius, in der oben gegebenen Reihe aber Constantin, also auftatt ber Zeit 253-270, die spätere 306-337. Verfügte man schon über eine Mungfund = Statiftit von Birunum, fo ließe fich das Richtige auswälen; vorderhand ftellt allerbings bas Jahr 240 beiläufig die Mittelzeit bes virunenfer Beftandes zwischen der claudischen Ginrichtung und dem hunnischen Ende vor.

Tentichach. Im Walbe und Steinbruche bes Beibacher fand man, seit August 1880, unter einem Fichtenstamme einen Schwarzthontopf, an 30 cm. hoch, voll mit Mungen. Obenüber lag eine "gulbengroße goldene", noch im Befite Beidachers, barunter mehrere hundert silberne grünspanbebeckte, dafür der Taglöhner an 70 fl. ein= genommen habe. Einen Denar, Romakopf If, Victoria in Biga linkwarts, unter SILANI (Schrifttheil?), befitt bes Beidacher Neffe, Maler Dolenz zu Maria Saal. Bgl. Coh med cons S. 173. Dr. 9-12, bef. 11, 12, Zeit 89 v. Chr. Bon den übrigen find bekannt:

Nero, 1 im Museum Klagenfurt.

Vitellius, 1 M. R.

Vespasian, 10 M. K., 2 Reichstritter Hempel, 1 Genser (Coh I 14, 164, Jahr 72—75).

Titus, 1 M. R., 1 hempel.

Domitian, 12 A. M., 1 Genfer (Coh 27, Jahr 76).

Nerva, 4 M. R.

Trajan, 22 M. R., 5 Hempel, 1 Genfer (Coh II 76, Jahr 105). Hadrian, 10 M. A., 1 Genfer (Coh II 298, 3ahr 118).

Faustina s. Caracalla,

Philippus, Volusian (Jahr 254), je 1 Hempel.*)

^{*)} Baron Jabornegg bezeichnet mir gütigst die durch ihn gesehenen 120 Stücke als: 1 Consulardenar, 1 leg. XI, leg. II, 1 Vidia Pansa, je 1 Augustus, Nero, Otho, Galda, Vitellius, Titus, Julia Titi; 1 Aureus Vespasian und die Denare: 17 Vespasian, 14 Domitian, 8 Nerva, 41 Traian (barunter 2 Cappadoc. caesar.), 16 Hadrian, 2 Pius, 1 Caracalla.

Der Fund reichte somit von etwa 89 v. Chr. bis 254 n. Chr., ober wenn wir vorsichtiger bas schlechtere Silber ber beiden letten Raifer ausscheiben burfen, bis 217 n. Chr. Somit feben wir einen Beftanb von wenigstens 306 Jahren im Courfe. Bal. Carinthia 1880, 295; 1881, 98. Rlagenfurter Zeitung 1880, S. 1276.

St. Michael bei Billach, zwischen Bauchen und Gratschach, Bfarre St. Ruprecht. Un der Filialfirche, Weftfeite, neben der Pforte,

pormals höher über berfelben:

BA · CA · CV · AT · V NI.F. VIVA FECIT S·IBI·ET·ARIMA NO FILIO ARI O·NIS·F·COTV NI MESSICI F CONIVGI CAR

VIVA

Die 7 ersten A haben den schrägen Mittelftrich, die 3 ersten F find abgeartet, das VIVA fleiner.

Lesung: Bacacu Atuni filia viva fecit sibi et Arimano filio Arioni (filio et?) Cotuni Messici filio coniugi carissimo viva.

Die Mitte ber fünften Zeile macht mit ihren undeutlichen Zeichen, die vielleicht · F · E sein konnten (E und T ligiert), ben Context un= ficher. Die Keltin Bacacu, Tochter bes Atun(us), stellt bas Denkmal sich der Lebenden, ihren beiden Söhnen Ariman(us) und Arion, barnach bem Gatten Cotun, Sohne bes Messicus.

Trot der eigenartigen überflüffigen Interpunktion find die Namenformen unzweifelhaft. Haben wir doch ähnlich bei Mo. 5505 zu Drog bei Anger einen IT.TV, eine SVC.CES.SE, einen VIN . DIO, eine E. ME . RI . TA, dann 4871 zu Rlagenfurt eine PO . T . ENTINA und Achnliches.

Der Name Bacacu Scheint neu. Wir fennen wol einen Bacadus, Bater ber Veseca, zu Ofterndorf bei Schambach Mo. 5922; einen Cacusius, Sohn bes Adnam, ju St. Johann bei Burt 5028; einen Cacurda, Bater des Vellecus, um Bildon ? Mo. 5425, Bal. Bacavs 5019. Acaucon Eph. 4, 951, Caucavus 4922, Bagaucun, Tochter des Togion zu Bolfeld 4898, Zeit um 98 bis 140 n. Chr.

Ein Atunus mit den Vornamen Ti. Publicius begegnet gu

St. Beit 4952, Attun mit Aracun zu Steierberg 4937.

Ein Arimanus ist zunächst aus dem virunenser Gebiete bekannt; er erscheint zu Alagensurt als Sohn des Tortius, Gemal der Quarta, als der Tochter des Masclus, endlich Vater des Vidius, Mo. 4880.

Ein anderer nennt sich Sohn des Iliat, des Boiers, zu Ebersdorf 4594; ein Arimanius steht zu York, Eph III, 77; in Afrika Bgl. Wilmans 2787, 863·7.

Ein Cl. Arion ist Vater bes Serenus zu Mondsee 5627, ein Arion Sohn bes Brutus und der Meleia, Bruder des Ressicus, auf einem Steine, dessen Provenienz zwischen Salzburg und Schütt-Insel schwankt, 5697.

Eine Cotu cives norica wird genannt als Tochter des Successus, als Gemalin des Cl. Elatinus zu Klein-Schessen 966. Insoferne kounte hier auch Cotuni Messici filiae vermutet werden, wenn sich coniugi (eius) wenigstens auf Arion beziehen sieße. Messicus ist in Noricum wol unvertreten, sonst klingt es Messianus, Messinus, Messius, Messor u. dgs.

Das epigraphisch-numismatische Cabinet des grazer Universitäts-Museums besitzt einen Abklatsch dieser ziemlich barbarisch ausgeführten Steinschrift vielleicht des schließenden 1. Jahrhundertes n. Chr.

Gailit, Dorf vor Arnoldstein. In der Sbene nördlich von der Bahn, im Angesichte der Rotkalkwände des Dobratsch, liegt eine Menge tumulusartiger Gebilde, groß und klein, wol durchgängig keine römerszeitlichen oder prähistorischen Aufschüttungen für Bestattung.

Arnoldstein. Zwischen hier und Maglern fällt (nach Kenner) ein im Itinerar mangelnder Ort. Soll hier die Station ad Silanos angenommen werden, so steht sie von Virunum nach dem Reisebuche mindestens über 30 mp. ab, unter 60 (Larix), vielleicht kaum 40 mp. Zwei Steinplatten vom straßfrieder Funde der Jahre 1855 und 1856 liegen beim Fleischer Lippold. Am wichtigsten sind neben den zwei antiken Keliess des alten Klostergebändes wol die beiden statuarischen Stücke.

Jene sind: Die Daraufsicht eines fischotterartigen Thieres, der Kopf platt, die Taten vorgelegt, der Leib geschuppt, der geringelte Schweif endet in einen rautenförmigen Stachel, also ein Drache, Lind-wurm, Beißwurm. Hoch 1 Meter. Fab. 430.

Ein Büstenstein mit zwei Nischenbogen, rechts die Frau mit rundhutartiger Kopsbedeckung, mit Halsring, Seitenspangen, dem Brustblättchen, in der Rechten ein Tuch oder Beutel; links der bärtige Mann. Alles recht belebend coloriert, wol aus späterer Zeit als die Feesken des 16. Jahrhunderts an dieser Kapellenfronte. Breit 120 cm., hoch an 85. Jab. 429.

Draußen vor dem Westportal des Felsbaues steht je ein statuarischer Löwe. Der südseitige hockt und schließt an allen Seiten an; die Vordersüße sind abgebrochen, der Kopf ist etwas nach rechts gerichtet, der Rachen ein wenig geöffnet, der Schweif unten durchsgezogen und rechtseits aufgeschlagen, die rückwärtige Partie auf gerates Wol gerundet. Hoch 85 cm., lang 120, dick bis 39 cm.

Der nordseitige ist mehr im Sprunge bargestellt, der Kopf mit sammt der Mähne angestückt, der Kachen geschlossen, der Vordertheil niedergeset, die Vorderpranken drücken ein niedergehaltenes, hasenartiges, geschweistes, gehuftes Thier, dessen Kopf unter des Löwen Halsbande hervorsieht. Ein Blei-Einsahloch hinter der Mähne oben. Hoch 90 cm., lang 121, dick bis 37 cm.

Die romanischen Löwen dürften sich wol durch eine manierierte Ausringelung der Mähne unterscheiden; dahin gehören die Gebilde von Friesach (Posthaus), Maria Gail, Wolfsberg u. a.

Tarvis. Der Markt mit 1099 Einwohnern und 153 Häusern zält die Nummern derselben von der italischen, der Westseite her. Der Grabstein des Quintus Mutilius Chrestus, Mo. 4714, Jab. 426, steckt von der sechsten Zeile ab in der Erde und zwar am Thorpfeiler der Mühle gegenüber der Schmiede mit Nr. 81. Der Aufsatz mit dem seitlichen Wulste erinnert an ein ähnliches Monument in Leibnitz (Schriften d. hist. V. f. J. De., Tas. XXV, Nr. 129/29).

Der Grabstein des Aquilinus, Mo. 4712, Jab. 425, ein großer Cubus mit Rahmen und schönen großen Buchstaben, liegt in zwei Theile geborsten vor Haus-Nr. 23. Vordem im Fensterkörper öftlich von der Hausthüre eingemauert, wird er gegenwärtig zum Holzspalten benützt. An der Schmalseite vorne und rückwärts ist ein Loch einzgegraben.

Ein statuarisch geformter Stein an der Westecke vor Haus-Nr. 10, zwei kleine Platten, deren eine mit Rand, vor Haus-Nr. 40 an der Hochstraße des Ortes scheinen antik.

Malborget. Die Höhlen des Bergzuges, welcher an der Nordseite fortstreift, hoch aber kurz, über der Thalsohle 60 bis 100 Meter gelegen, wären in Bezug auf Thier- und Thonreste untersuchenswert. Eine solche gegen St. Katherein; eine große Höhle zwischen Malborget und dem Fort.

Saifnit. Das Dorf von fast 1000 Einwohnern (zulet 931), galt feine 185 Sausnummern von der italienischen Seite, von Weft her. Fila heißt sowohl ber Fellabach als des Dorfes ganzer westlicher oberer Theil, nämlich vom Bache ober ber Wehr an bis zum Ende ber verstreuten Säuser an der Sauptstraße. Diese Partie gilt als die "alte Stadt", welche von Sub herauf verschwemmt worden fei. Wort Villa hat nichts dabei zu thun. Die alte Strafe ziehe kennbar beim Marodehaus vorbei und dort sei ein alter Rogel ersichtlich. Als das alteste haus des Dorfes wird angesehen jenes des Wirtes Scheriau an ber pontafeler Strafe; ihm gegenüber an ber Strafe liegt ber Schafftall ber Lufchari-Legende. Ohne antifen hausbau burfte wol anzunehmen sein die tiefe Lehmboden-Mulbe unterhalb St. Dorothea gegen die Bahnlinie, die Gegend ber Ziegelftätte beim Bahnhofe. In bes bermaligen Burgermeifters Scheriau Garten zeigten fich Stein= platten; hinten hinaus fublich, im Grunde nachft ber Brude, ift ber alte Tomasch auf gemauerte Bolbungen gestoßen, indem die "Hieflerftangen" in den Feldgrund nach unten fich verloren. Gine genaue Aufname der reichlich verstreuten Mauerwerke ware fehr empfehlenswert.

1. Im Hause Ar. 12 hinter dem Wegkreuze, Hausname Anzet, befindet sich in der Thürstufe das Bruchstück:

VLPI NIN E / S

hoch 15 cm., breit 13, ward es um das Jahr 1854 im Felde hinter bem Hausstadel ausgegraben.

Es ist vielleicht ein Theil zu Mo. 4716, 4717 mit Bruchstücken von etwa M(arci) Ulpii Antonini et . . . v(otum) s(olvit). Jetzt im Museum zu Klagenfurt 221.

2. Im Hause Moschitz nebenan sind die Kellerstusen von römerzeitlichen Krystallin-Platten, im Gewölbebogen wird ein angeblich uraltes Fenster gezeigt.

Eine verschliffene Bronzemunze, wahrscheinlich Augustus, stammt aus einem Hausfelbe.

3. Bei Haus-Mr. 97, altes Megnergebäu, liegt der Obertheil einer Ara, hoch 40 cm., breit 38:

(D) EAE C TVI

T

Das Stud ift aus ber Mauer bei ber Stallthure genommen, gehört nicht wol zu Mo. 4716, 4717 und möchte mit DEAE, etwa Syriae, nicht wol Cereri, caelesti, Cyristidi ober obsequenti begonnen haben. Ob die Biviae, Triviae in Zeile 2 auftreten, sei babingeftellt. (Bgl. Drelli 1946-1948, 5861, 5863; 2361; 1751; bann 389, 2104, 2105.) Der ursprüngliche Standort nicht mehr bekannt. Jest Mufeum Rlagenfurt 223.

4. Der Rinnftein des Pfarrhofes an der Strafe, nächft dem Marksteine 800, ift eine schöne Platte von 55 cm. Länge, 39 cm. Breite, welche mindeftens 3, 4 Buchftabenzeilen Raum geboten hat. Gegenwärtig ift nur geblieben: R . . . A. Die Berkunft unbekannt.

5. Die "alte Schrift" beim Rosenwirt oberhalb ber Definerkeusche wurde nicht ausfindig gemacht; man gab nur einen schriftlosen

Marmelftein an.

6. Beim herrschaftlichen Sause Rr. 55 auf der Hofmauer gegen Die Strafe fteht ber Untertheil einer an den vier Ranten abgefchliffenen, ursprünglich nur vierseitigen Ara, hoch 61 cm., unten mit den Ausladungen breit 32, dick 31 cm., die Rehlungen fehlen an der Sinterseite.

Die Buchstabenspuren find wie:

N AN MI

FT

Die Rugehörigkeit zum vorerwähnten Dbertheile kann nicht ficher behauptet werden. Jest Museum Klagenfurt 222.

7. In der Filialfirche St. Dorothea, der alten Pfarrfirche auf bem westlichen Sügel, restaurirt 1663, findet sich im Rugboden neben bem Taufbeden unter ber Kreuzfreste jener Grabftein, welchen Apianus im Jahre 1534 apud Tarvisium gefehen hat.

SECVDIN SECVND ETBRVTTIA FALANDIN 20

Bon seiner ursprünglichen Höhe sind ihm 30 cm. geblieben, die Breite ift 52, die Dicke 15 cm. Mo. 4715.

8. Hinter bem Hauptaltare liegen im Fußboden mehrere kleine Schriftstein = Fragmente. Nordseits ein unkenntliches, hoch 31, breit 35 cm.; ein anderes, hoch 27, breit bis 20 cm.,

hängt nicht mit SALVTE 4716 zusammen. Ebendort südseits ein Stück, hoch 12, breit 35 cm., wie CE.

9. Von dem Grabsteine, Mo. 4717, Jab. 422, sind zwei Theile gemacht worden; ein Theil steht im Fundhause, der andere, zum neuzeitigen Grabsteine verwendet, hoch 103 cm., dick über 15 cm., im Friedhose hinter der Kirche östlich (Florian Scheider).

10. Un Münzen außer dem obigen Auguftus:

Ti. caesar divi aug f augustus; pontif maxim. S. Jahr 15, Coh 1, 119, 2, gef. auf dem Acter des Kruschitz, na Pezmanci, östliche Seite, 1881. Sammlung des Dechantes.

Imp caes domit aug germ (cosxi censpot pp); (Judaea capta?) sc. Br., Jahr 85 n. Chr. Coh I 432, 372. Gef. vor 1864. Dechant.

Imp caes traiano optimo aug ger dac. Nev. (fort. red senatus populusque romanus u. f. w.). Fahr 112—117. Bgl. Coh II 55, 343, nicht wol 61, 377, nicht 389 f. Gr. Br., gef. vor 1864. Dechant.

Ein Denar, vielleicht Valorianus um 253—260 (Kopf mit Stralenkrone, R. weibliche Gestalt stehend), sehr vernutzt, gef. um 1879 auf einem Felbe des Bürgermeisters Scheriau, Geschenk dem Landessmuseum zu Klagenfurt.

Imp maximianus aug; pax augg Br., gef. vor 1864? Dechant.

Constantinus aug; virtus augg, unten wie ALLS. Br., w. v. D n gratianus p faug; reparatio reipub, unten ASISC Br., w. v.

Die Münzen weisen auf die Zeit um 29 v. Chr. bis 383 n. Chr.; die Masse der nicht verzeichneten und wol nach Italien vertragenen

(Bgl. Jab., S. 167) dürfte ben gleichen Zeitraum eingehalten, höchstens vielleicht noch gegen 423 n. Thr. vorgereicht haben.

Der tumulusartige Hügel weftlich vom Wächterhause 356, nord-

liche Bahnseite, ift Naturgebilde.

(Schluß folgt.)

Mittheilung aus dem kärntn. Geschichtsvereine.

Den P. T. Mitgliedern des kärntn. Geschichtsvereines wird nachsstehendes Schreiben Sr. Excellenz des Herrn Dr. Mexander Freiherrn von Helfert, Präsidenten der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale zur Kenntniß gebracht:

"An Seiner Hochwohlgeboren dem Herrn Director des farntn.

Geschichtsvereines, Mag Ritter von Moro.

Meine Ernennung zum Chrenmitgliede des kärntn. Geschichtssvereines durch die Generalversammlung desselben betrachte ich als eine um so werthvollere Auszeichnung, als ich in meiner Stellung als Präsident der k. k. Centralcommission für Kunst und historische Denksmale das eben so rege als erfolgreiche Streben dieses Vereines mit dem lebhaftesten Interesse verfolge und jederzeit gerne bereit sein werde, nach meinen Kräften das Gedeihen desselben zu sördern.

Demgemäß ersuche ich Euer Hochwohlgeboren dem Ausdruck dieser meiner Gesinnung, sowie meines verbindlichsten Dankes zur Kenntniß des kärntnerischen Geschichtsvereines, der in Euer Hochwohlgeboren seinen Director verehrt, zu bringen.

Wien, ben 9. Juni 1883.

Selfert m. p."

Inhall: Geschichte der Klosterbibliotheken und Archive Kärntens zur Zeit ihrer Aufhebung unter Kaiser Josef II. Von Simon Lasch itzer. — Der Frühling 1883 in Klagensurt. Von F. Seeland. — Archäologische Miscellen aus Kärnten. Von Dr. Fritz Pickler. — Wittheilung aus dem kärntn. Geschichtsvereine.

Redaction: Markus Freiherr von Jabornegg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 73

Autor(en)/Author(s): Pichler Fritz

Artikel/Article: Archäologische Miscellen aus Kärnten. 151-160